

Inhalt:

1) AUSSERORDENTLICHE WIRTSCHAFTSHILFEN FÜR SOLOSELBSTSTÄNDIGE.....	1
2) NOCH VIEL ZU TUN: WARUM WIR MEHR FRAUEN IN DEN MEDIEN BRAUCHEN – ONLINE DISKUSSION AM 18. NOVEMBER.....	2
3) DJU VERURTEILT ANGRIFFE AUF MEDIENSCHAFFENDE BEI „QUERDENKEN“-DEMO IN LEIPZIG.....	2
4) IN DEUTSCHLAND ANGEKOMMEN: PORTRÄTS ÜBER ARABISCHE MEDIENMACHER*INNEN	3
5) URHEBERRECHT: VER.DI WILL MEHR TRANSPARENZ.....	3
6) MEDIENMÄZEN GOOGLE: WIE DER DATENKONZERN DEN JOURNALISMUS UMGARNT.....	3
7) SPIELREGELN FÜR ALLE MEDIENINHALTE	4
8) IMPRESSUM.....	4

1) AUSSERORDENTLICHE WIRTSCHAFTSHILFEN FÜR SOLOSELBSTSTÄNDIGE

Unbürokratische Hilfen für kleine Unternehmen und Soloselbstständige: Wer wegen der jetzt beschlossenen, neuerlichen Corona-Beschränkungen in der Kultur- und Veranstaltungsbranche Umsatzverluste erleidet, bekommt für den November 2020 75 Prozent der Einnahmeausfälle vom Bund ersetzt. Referenzmonat ist der November 2019. Das bekräftigten die zuständigen Bundesminister und informierten am 29. Oktober zum Procedere.

Warum nicht mehr – wie bisher – der Nachweis von Betriebskosten als Basis der Corona-Unterstützung gilt, erklärte Altmaier damit, dass die Hilfe nun als „außerordentliche Wirtschaftshilfe“ ausgelobt und nicht mehr nach Sozialgesetzgebung vergeben werde. Sie solle auch „indirekt betroffenen Unternehmen helfen“, ergänzte Scholz.

Die Anträge können in den nächsten Wochen über die bundeseinheitliche IT-Plattform der Überbrückungshilfe gestellt werden (www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de). Sobald die Modalitäten feststehen und Anträge gestellt werden können, erfolgt eine Information auch über die Internetseite des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen.

Wichtig: Bis zu einer Summe in Höhe von 5.000 Euro kann der Antrag direkt von den Soloselbstständigen gestellt werden. Bei höheren Summen muss ein Steuerberater die Beantragung vornehmen.

<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2020/11/20201105-ausserordentliche-wirtschaftshilfe-november-details-der-hilfe-stehen.html>

Aktuelle Informationen für Solo-Selbstständige gibt es stets auf den Seiten von selbststaendigen.info: <https://selbststaendige.verdi.de/beratung/corona-infopool/++co++aa8e1eea-6896-11ea-bfc7-001a4a160100>

2) NOCH VIEL ZU TUN: WARUM WIR MEHR FRAUEN IN DEN MEDIEN BRAUCHEN – ONLINE DISKUSSION AM 18. NOVEMBER

Nachdem wir uns am 4. November zum [Auftakt der Medien-Meetings](#) mit den sogenannten Verschwörungstheorien und der Berichterstattung darüber beschäftigt haben, wollen wir am 18. November unter dem Titel „Noch viel zu tun: Warum wir mehr Führungsfrauen in den Medien brauchen“ einen Blick auf die Führungsetagen deutscher Medienhäuser werfen, wo immer noch viel zu wenig Frauen sitzen.

Nur vier der zwölf Intendant*innen des öffentlichen-rechtlichen Rundfunks sind Frauen. Nur sieben Prozent der Chefredakteur*innen von 100 Regionalzeitungen sind weiblich. Bei acht Leitmedien beträgt der vom Verein ProQuote Medien ermittelte durchschnittliche Frauenmachtanteil 30 Prozent. Um die Geschlechtergerechtigkeit in den Führungsebenen deutscher Medienhäuser ist es auch im Jahr 2020 nicht eben gut bestellt. Woran liegt das und wie können wir das ändern? Und droht der Gleichberechtigung durch die Corona-Krise womöglich ein Backlash?

Als Expertinnen haben wir uns diesmal die Vorsitzende des Vereins ProQuote Medien, Edith Heitkämper, und Anne Fromm, Medienredakteurin der taz, eingeladen.

Die Veranstaltung wird wieder auf WebEx stattfinden und auch Nicht-Mitglieder und Noch-Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen. Bitte meldet Euch formlos bei Monique Hofmann an, die dann rechtzeitig die Zugangsdaten zur Veranstaltung verschickt und natürlich auch für Nachfragen zur Verfügung steht: monique.hofmann@verdi.de

3) DJU VERURTEILT ANGRIFFE AUF MEDIENSCHAFFENDE BEI „QUERDENKEN“-DEMO IN LEIPZIG

Die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di zieht eine erschreckende Bilanz der Anti-Corona-Protteste in Leipzig. Nach Informationen der Gewerkschaft wurden am Samstag (7.11.) mindestens 38 Medienvertreterinnen und –vertreter an der Arbeit gehindert, neun davon durch die Polizei. „Im Vergleich etwa zu den Anti-Corona-Demonstrationen in Berlin haben wir gestern eine völlig neue Dimension beobachtet, was das Ausmaß der Gewalt betrifft“, beklagte die Vorsitzende der dju in ver.di, Tina Groll. Mehrere Journalistinnen und Journalisten seien zum Teil massiv körperlich attackiert worden.

Groll kritisierte zudem das Verhalten der Polizei, deren Strategie in Passivität bestanden habe. „Die Polizistinnen und Polizisten sind ihrer Aufgabe, die Pressefreiheit durchzusetzen und Journalistinnen und Journalisten zu schützen, nicht nur nicht nachgekommen. Sie haben diese zum Teil selbst an ihrer Arbeit gehindert“, so Groll. Der dju-Vorsitzenden seien mehrere Pressevertreter bekannt, die aufgrund von Sicherheitsbedenken entschieden hätten, nicht vor Ort über die Demonstration in Leipzig zu berichten. „Das ist eine gefährliche Entwicklung für die Demokratie und ein Alarmsignal auch für die politisch Verantwortlichen. Es muss sichergestellt werden, dass Journalistinnen und Journalisten ohne Angst und ungehindert von Demonstrationen wie der in Leipzig berichten können“, forderte Groll.

4) IN DEUTSCHLAND ANGEKOMMEN: PORTRÄTS ÜBER ARABISCHE MEDIENMACHER*INNEN

Auch sie kamen in den Jahren 2014 oder 2015 in erheblicher Zahl nach Deutschland: Arabische Medienmacher*innen. Der Buchautor Erhard Brunn traf im Herbst 2015 vor allem syrische Journalist*innen und portraitierte sie für verschiedene Medien und ein eigenes Buch.

Zum Artikel auf M online: <https://mmm.verdi.de/beruf/in-deutschland-angekommen-69271>

5) URHEBERRECHT: VER.DI WILL MEHR TRANSPARENZ

Ver.di hat den Intendanten von ARD, ZDF und Deutschlandradio sowie dem Verband Privater Medien e.V. (VAUNET) die Verbreitung von unsachlichen und irreführenden Behauptungen vorgeworfen. „Bei der Umsetzung der EU-Richtlinien zum Urheberrecht in nationales Recht versuchen sie, zu Lasten der Urheberinnen und Urheber wirksame Vergütungsverbesserungen bei der Online-Verwertung zu verhindern“, erklärte ver.di-Bundesvorstandsmitglied Christoph Schmitz.

<https://rundfunk.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++1ba24486-1908-11eb-88cd-001a4a160119>

6) MEDIENMÄZEN GOOGLE: WIE DER DATENKONZERN DEN JOURNALISMUS UMGARNT

Der Internet-Riese Google hat seit 2013 mehr als 200 Millionen Euro in den europäischen Journalismus gesteckt, der Löwenanteil ging nach Deutschland. Neben technologischen Entwicklungen

werden auch Rechercheprojekte gefördert, Journalismus-Kongresse organisiert und Ausbildungsaufenthalte junger Journalist*innen finanziert. Warum macht Google das? Eine Studie der Otto-Brenner-Stiftung zeigt, wie Google die Medien umgarnt.

<https://www.otto-brenner-stiftung.de/wissenschaftsportal/informationsseiten-zu-studien/medienmaezen-google/>

7) SPIELREGELN FÜR ALLE MEDIENINHALTE

Es ist vollbracht. Nach der Zustimmung von Mecklenburg-Vorpommern hat nun auch der letzte Landtag den neuen Medienstaatsvertrag gebilligt. Damit endet das langjährige Tauziehen um eines der wichtigsten medienpolitischen Reformwerke der letzten Jahre. Bei zentralen Themen wie Verantwortung im Netz, Auffindbarkeit von Qualitätsmedien oder kommunikativer Chancengleichheit hätten die Länder grundlegende Weichenstellungen vorgenommen, freut sich zu Recht Medienstaatssekretärin Heike Raab von der federführenden Staatskanzlei in Rheinland-Pfalz.

Zum kompletten Artikel auf M online: <https://mmm.verdi.de/meinung/spielregeln-fuer-alle-medieninhalte-69315>

8) IMPRESSUM

Der dju-Newsletter wird in unregelmäßigen Abständen vom Landesvorstand der hessischen dju in ver.di herausgegeben. Namentlich oder mit Kürzel gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des dju-Landesvorstandes wieder. Wir übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte von Seiten im Internet, die über einen von uns veröffentlichten Link erreicht werden. Verantwortlich: Manfred Moos, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Landesbezirk Hessen, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 069/2569-1525, Fax -1599

Mail: <mailto:dju.hessen@verdi.de>